



Baumpflanzaktion Der Dorfverein Herkheim hat dank einer Spende des Kreisverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken im Landkreis Donau-Ries einen Baum gepflanzt. Der junge Apfelbaum steht im Mittelpunkt des neu geschaffenen Erholungsplatzes für Jung und Alt. Kinder und Erwachsene aus der Gemeinde gossen den Baum nach der Pflanzung und hinterließen Handabdrücke, um den Platz mitzugestalten. Auch Paul Ritter, Vorsitzender des Kreisverbandes der Raiffeisen-Volksbanken, war bei der Aktion dabei. Der Dorfverein bedankte sich herzlich bei allen Beteiligten, freut sich auf tolle Begegnungen vor Ort und auf die Weiterentwicklung des Platzes. Foto: Melanie Mailänder-Strauß

„Mich hat man vergessen“

Holocaust-Überlebende Eva Erben erzählt.

Neresheim Die beiden neunten Klassen des Benedikt Maria Werkmeister Gymnasiums besuchten im Rahmen einer Geschichtsexkursion die Schulveranstaltung „Eva Erben - Zeitzeugin des Holocaust“ in Heidenheim. Die heute in Israel lebende 93-jährige Erben war hierfür auf Einladung des Deutschen Zweigs der Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalems (ICEJ) und des Distrikts Stuttgart der Schools opposing Racism and Antisemitism (Scora) gekommen.

Der Saal war bis in die letzte Reihe mit Schulklassen gefüllt, die gebannt dem Gespräch zwischen Eva Erben und ihrem Interviewpartner, dem Vorsitzenden der ICEJ, Gottfried Bühler, zuhörten. Erben berichtete davon, wie ihre heile Welt zerbrach, als sie im Alter von neun Jahren ein Eis kaufen wollte und vor dem Laden ein Plakat mit der Aufschrift „Juden und Hunden ist der Eintritt verboten“ vorfand. Anschließend berichtete sie mit eindrücklichen Worten über ihren

weiteren Leidensweg, den sie als einziges Familienmitglied überlebte: 1941 wurde sie als Elfjährige gemeinsam mit ihrer Familie in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Später wurde sie weiter nach Auschwitz transportiert, wo sie unter anderem miterlebte, wie von Lagerarzt Josef Mengele Alte, Kranke, Schwache und kleine Kinder aussortiert und direkt in die Gaskammern geschickt wurden. Auch erzählte sie von einem der sogenannten „Todesmärsche“, auf den sie mit geschickt wurde. Zum Ende des Interviews wurde ein Bogen in die Gegenwart geschlagen und das Wiedererstarken von antisemitischem Gedankengut und Judenfeindlichkeit thematisiert.

Im Anschluss an dieses Interview durften noch einige Schülerinnen und Schüler mit vorbereiteten Fragen auf die Bühne. Besonders beeindruckt zeigten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer von ihrer ungebrochen positiven Lebenseinstellung. (AZ)

Wolfgang Wagner für 50 Jahre Freilichtbühne geehrt

Jahreshauptversammlung mit zahlreichen Ehrungen beim Verein Alt Nördlingen.

Nördlingen Die Corona-Pandemie hat den Turnus der Jahreshauptversammlungen beim Verein Alt Nördlingen (VAN) ein wenig durcheinandergeworfen. Deshalb blickte der erste Vorsitzende Axel Schönmüller bei der aktuellen Zusammenkunft auf das Jahr 2022 zurück.

Einiges gab es zu berichten. So konnte man zahlreiche neue Mitglieder begrüßen. 466 waren es Ende 2022, etwa die Hälfte davon aktiv. Auch hat sich der Verein erfolgreich um eine Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt beworben und Hans Fischer für den Ehrenbrief der Stadt vorgeschlagen. Zudem war Ministerpräsident Markus Söder im Rahmen der Unesco Global Geopark-Verleihung auf der Freilichtbühne zu Gast.

Höhepunkt des Jahres, neben der Teilnahme am Stadtmauerfest, war die Spielzeit im Juli. „Georg Catzer - Der Bleisiegelfälscher“ und „Pippi Langstrumpf“ standen auf dem Programm. Insgesamt waren 12.530 Zuschauerinnen und Zuschauer in beiden Stücken zu Gast. Beim Abendstück kam man



Für ihr aktives Engagement zeichneten der erste Vorsitzende Axel Schönmüller (zweiter von links) und die zweite Vorsitzende Cornelia Panitz (vierte von links) Annette Mack, Wolfgang Wagner, Annette Seidel und Martin Ruf (von links) aus. Foto: Cara-Irina Wagner

auf eine Auslastung von 70 und im Kinderstück auf 90 Prozent. Die Grüße der Stadt überbrachte Oberbürgermeister David Wittner. Er bedankte sich bei den Vereinsmitgliedern für ihr Engagement. Auch schwere Stücke, wie der „Bleisiegelfälscher“, hätten ihre Berechtigung. Zudem freute er sich schon

auf die kommende Saison. Einen Rückblick auf das Abendstück gab Regisseur Markus Hirschberger, der in diesem Zuge offiziell verabschiedet wurde. Es sei für ihn eine Herausforderung gewesen, ein tragisches Stück zu inszenieren, hätte er doch mehr Erfahrung mit Komödien. Auf das Kinderstück „Pip-

pi Langstrumpf“ blickte Annette Mack zurück, das sie gemeinsam mit Alexander Neumeier inszeniert hatte. Axel Schönmüller dankte Alexander Neumeier auch für seine langjährige Regietätigkeit im Kinderstück. Seinen Part hat 2022 Madlen Kleinmann übernommen.

Abschließend konnte Schönmüller noch mehrere Mitglieder ehren. Für 25 Jahre passive Unterstützung dankte er Sigrid Philipp, Martin Ruf wurde für 10 Jahre aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet. Seit jeweils 25 Jahren sind Annette Mack und Annette Seidel aktive Mitglieder. Beide bekamen die silberne Nadel des Vereins Alt Nördlingen sowie die silberne Nadel vom Verband Deutscher Amateurtheater überreicht.

Doppelt so lange, nämlich 50 Jahre, ist Wolfgang Wagner dabei. Wolfgang Schiffelholz, der Ehrenpräsident des Verbands Deutscher Freilichtbühnen dankte ihm für sein langjähriges Wirken und überreichte die goldene Nadel des Verbands. Axel Schönmüller überreichte die goldene Nadel des Vereins Alt Nördlingen. (AZ)



Ehrung von Otto Seefried Der Sängerverein Oettingen 1861 ehrte kürzlich im Rahmen seines Weinfestes, an dem auch der Männerchor Obermögersheim und der Gesangverein Hainsfarth teilnahmen, seinen Sangesbruder Otto Seefried für 60 Jahre aktives Singen. Seefried, der auch dienstältester Sänger und Ehrenmitglied des Sängervereins ist, bedankte sich und wünschte seinem Verein mit der engagierten Chorleiterin Ludmilla Hochweiss noch viele neue und treue Sänger sowie eine gute Zukunft. Der Jubilar erhielt aus den Händen des zweiten Vorsitzenden Alfred Rusch (rechts hinter dem Jubilar) eine Urkunde und die Ehrennadel in Gold des Chorverbands Bayerisch-Schwaben. Foto: Andrea Pfanz

Ein Jahr Nahwärme Birkhausen

Derzeit beziehen 51 Teilnehmer Wärme vom Nahwärmenetz.

Birkhausen Nahwärmenetze liegen im Trend. So auch in Birkhausen, wo sich bereits im Jahr 2021 die Genossenschaft „Nahwärme Birkhausen“ gründete. Spontan traten seinerzeit 37 Mitglieder der Genossenschaft bei. Mittlerweile ist die circa 2,9 Kilometer lange Trasse verlegt und das Heizhaus gebaut.

Die Anfänge der Nahwärme in Birkhausen gehen weit zurück. Im September 2009 beschäftigten sich interessierte Bürger beim Auftaktseminar zur Dorferneuerung unter anderem auch mit einer „zukünftigen alternativen Energieversorgung“. Weg von fossilen Brennstoffen hin zu einer zentralen Wärmeerzeugung war das Ziel engagierter Dorfbewohner. Das Projekt drohte zunächst am Fehlen eines Biogasanschlusses und der allgemeinen Meinung, ohne Biogas könne eine Nahwärmenetz nicht kostengünstig betrieben werden, zu scheitern.

Doch die „Birkhausener“ gaben nicht auf. Im Mai 2019 gründete sich eine Initiativgruppe, die sich entschlossen mit dem Projekt



Die Genossenschaft Birkhausen betreibt seit einem Jahr das Nahwärmenetz. Foto: Dieter Jehle

„Nahwärme“ auseinandersetzt. Die Kontaktaufnahme mit dem Hiltoltsteiner Energieunternehmen Enerpipe führte letztendlich zum Erfolg. Die Firma bestätigte, dass das geplante Netz durchaus wirtschaftlich zu betreiben sei und stellte zudem auch eine fundierte Planung und detaillierte Kostenberechnung auf. 34 private Bürger bekundeten im September 2020

ernsthafte Interesse an einem Anschluss an das Nahwärmenetz. Für die Erfassung wurden alle Haushalte besucht und die Anschlusspunkte von der Straße ins Haus festgelegt. Das mittlerweile errichtete Heizhaus für die geplante Hackschnitzelheizung steht am nördlichen Ortsrand von Birkhausen. Die 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmer meldeten einen Bedarf

von 720.000 Kilowattstunden an. 340.000 Kilowattstunden werden aktuell nicht benötigt und können für Trocknungen verwendet werden. Im Laufe der Zeit sind immer mehr Interessenten dazugekommen, sodass derzeit 51 Teilnehmer Wärme vom Nahwärmenetz beziehen. Die Gesamtinvestition für das Heizhaus und Nahwärmenetz lagen bei rund 1,2 Millionen Euro. Über das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben konnte für die Heizzentrale ein Zuschuss von 195.000 Euro generiert werden. Weiter Zuschussgeber, wie das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle und Kreditanstalt für Wiederaufbau, steuerten rund 390.000 Euro bei.

Walter Scheunemann, Vorsitzender der Nahwärme Birkhausen, zeigt sich ein Jahr nach der Inbetriebnahme sehr zufrieden: „Wir haben seinerzeit eine weitreichende und zukunftsweisende Entscheidung getroffen, auch wenn die Bevölkerung für diese Maßnahme erst begeistert werden musste.“ (AZ)



Gewaltprävention in der Kita Hainsfarth „Starke Kinder - Ein klares „Nein“ setzt Grenzen! Sei nicht die Faust, sondern die offene Hand“. Unter diesem Motto haben die Vorschulkinder der Kneipp Kita Löwenzahn und der „Waldfüchse“ Hainsfarth einen Selbstbehauptungskurs durchgeführt. Unter der Begleitung von Holger Ströbert (Protactics Gewalt- und Aggressionstrainer) haben die Kinder gelernt, was es bedeutet und wie es sich anfühlt andere zu verletzen. Und dass es einen persönlichen Schutzraum gibt, in dem die Kinder bestimmen, wer in diesen darf und wer nicht. Durch das Erspüren dieser Grenzen haben die Kinder durch ein lautes Nein ihre Grenzen deutlich gemacht. Die inhaltlichen Schwerpunkte waren: richtiges Streiten, Streitregeln, entschuldigen, wo kann ich Hilfe holen, wenn ich nicht mehr weiter weiß, Stimmtraining: wir üben laut Nein zu sagen, Umgang mit fremden Personen, Schutzregeln, situatives Handlungstraining. Foto: Evelyn Lambrecht